



Jahresbericht 2017

Information für die Steuerungsgruppe

Zahlen im Überblick:

	von 01.01.2017 bis 31.12.2017
Basisinformationen Einzelpersonen	17.615
Basisinformationen Betriebe	324
Erstberatungen	14.237
davon Fälle Wiedereingliederungsteilzeit	967
Basischecks	9.663
Case Management und Intensivberatungen	10.507
davon laufend (inkl. ruhend, exkl. abgebr.)	3.216
davon abgeschlossen	6.265
erfolgte Feedbacks der Case Managements und Intensivberatungen	5.493
beratene Betriebe gesamt	1.256
davon neu eingetretene Betriebe	467
davon abgeschlossene Betriebe	694

	von 01.01.2016 bis 31.12.2016
Basisinformationen Einzelpersonen	14.769
Basisinformationen Betriebe	106
Erstberatungen	11.591
davon Fälle Wiedereingliederungsteilzeit	0
Basischecks	9.663
Case Management und Intensivberatungen	6.321
davon laufend (inkl. ruhend, exkl. abgebr.)	3.079
davon abgeschlossen	2.840
erfolgte Feedbacks der Case Managements und Intensivberatungen	3.818
beratene Betriebe gesamt	789
davon neu eingetretene Betriebe	449
davon abgeschlossene Betriebe	264

Anmerkung: Die Summe bei „Casemangements und Intensivberatungen“ sowie bei „beratene Betriebe gesamt“ ist höher als die Teilsummen, da nicht alle Rubriken angeführt sind.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung	3
2 Beratungszahlen	6
2.1 Basisinformationen	6
2.2 Erstberatungen - Status Klient/innen	6
2.3 Case Managements und Intensivberatungen - Status Klient/innen (Am Beginn des Entwic ..	6
2.4 Erstberatungen	7
2.4.1 Anzahl	7
2.4.2 Zugang zu fit2work	7
2.4.3 Alter	8
2.4.4 Geschlecht	8
2.4.5 Staatsangehörigkeit	9
2.4.6 Berufliche Situation aktuell (angegebene Berufsgruppe)	9
2.5 Case Managements und Intensivberatungen	11
2.5.1 Zugang zu fit2work (Beginn Basischeck nach der Erstberatung)	11
2.5.2 Basischecks (abgeschlossen)	12
2.5.3 Alter	13
2.5.4 Geschlecht	13
2.5.5 Staatsangehörigkeit	13
2.5.6 Berufliche Situation aktuell (angegebene Berufsgruppe)	14
2.5.7 Höchste abgeschlossene Berufsausbildung	15
3 Erkrankungen und Diagnosen	16
4 Erfolgsfaktoren und Versorgungslücken	17
4.1 Erfolgsfaktoren	17
4.2 Problemfelder und Versorgungslücken	18
4.3 Fallbeispiele	19
5 PR und Öffentlichkeitsarbeit	22
5.1 Schwerpunkte der Kampagne	22
6 Betriebsberatung	24
6.1 fit2work Phase I (2012 - 2015)	24
6.2 fit2work Phase II (2015 - 2019)	24
6.3 Bundesländer	25
6.4 Branchen	26
6.5 Betriebsgrößen	27
7 Pilotprojekt klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung	28

1 Zusammenfassung

Personenberatung

Der Trend infolge von 2015 eingeführten Veränderungen in der Personenberatung, die sich bereits 2016 positiv auf die Qualität der Beratung ausgewirkt hatten, setzte sich 2017 fort. Die Anzahl der **Erstberatungen im Bereich der Personenberatung erhöhte sich** von 11.591 im Jahr 2016 auf **14.237 im Jahr 2017**. Die Zahl der **laufenden und abgeschlossenen Case Managements inkl. Intensivberatungen lag bei 10.507** (2016: 6.321), wobei der Anteil der **laufenden Fälle im Jahr 2017 bei 3.216** (2016: 3.080) lag.

Status der KundInnen: Der Anteil der **arbeitslos gemeldeten Personen** lag 2017 **bei den Erstberatungen** wie 2016 **bei rund 61%**, im **Case Management inkl. Intensivberatung bei rund 67%** (2016: rund 68%).

Zugang der KundInnen: 2017 fanden im Verhältnis immer noch die meisten KundInnen, nämlich **rund 37%, ihren Weg zur Erstberatung über das AMS** (2016: rund 43%). Nach wie vor kamen **rund 21% der KundInnen aufgrund des Einladungsschreibens der Gebietskrankenkassen** (2016: rund 20%). Der Trend zur **Eigeninitiative** setzte sich auch 2017 fort und der Anteil lag erstmals **bei rund 20%** (2016: rund 18%).

Alter der KundInnen: Mit einem Gesamtanteil von rund **70% bildeten wie gehabt 40- bis 59-jährige Personen** die Kerngruppen und zwar sowohl in der Erstberatung (40-49 Jahre: 31,3%, 50-59 Jahre: 38,3%) als auch im Case Management inkl. Intensivberatung (40-49 Jahre: 32,4%, 50-59 Jahre: 36,6%).

Geschlecht und Staatsangehörigkeit der KundInnen: Dabei nahmen nach wie vor **mehr Frauen als Männer die Beratungsdienstleistungen von fit2work in Anspruch** (rund 57% weibliche KundInnen bei Erstberatung und rund 58% weibliche KundInnen bei Case Management inkl. Intensivberatung zusammen). Die KundInnen sind zum größten Teil österreichische StaatsbürgerInnen (Erstberatung: 82,5%, Case Management inkl. Intensivberatung: 84,5%).

Berufsausbildung der KundInnen: Als **höchste abgeschlossene Ausbildung** hatten fit2work **Case Management KundInnen** mehrheitlich eine **Lehre mit Lehrabschluss (rund 42%)**, gefolgt von ausschließlich Pflichtschulabschluss (rund 17%) bzw. Abschluss an einer höheren Schule oder einem Kolleg (14%). An dieser Verteilung hat sich gegenüber dem letzten Jahr kaum etwas verändert.

Berufliche Situation der KundInnen: Die meisten KundInnen in der **Erstberatung** kamen nach wie vor aus **Dienstleistungsberufen inklusive Verkauf (rund 33 %)**, die fast ein Drittel der KundInnen stellten, gefolgt von Hilfsarbeitskräften (rund 22%) und Personen in Büroberufen (rund 13%) und in Handwerksberufen (12%). Ähnlich sieht es im **Case Management** inkl. Intensivberatung aus: **Dienstleistungsberufen inklusive Verkauf (rund 34 %)**, Hilfsarbeitskräften (rund 23%) und Personen in Handwerksberufen (rund 12%) und in Büroberufen (12%).

Krankheiten der KundInnen: Die KundInnen von fit2work sind häufig von mehreren Erkrankungen betroffen. Am häufigsten liegen **psychische Erkrankungen (gesamt rund 38%, davon rund 62% Frauen)** und **Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates, des Skeletts und der Muskeln (gesamt rund 33%, davon rund 59% Frauen)** vor.

Wiedereingliederungsteilzeit-Gesetz

Mit 01.07.2017 trat das **Wiedereingliederungsteilzeit-Gesetz** in Kraft, das es ArbeitnehmerInnen unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht, im Anschluss an einen mindestens sechswöchigen Krankenstand ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Im Rahmen der fit2work Personenberatung können KundInnen zur Wiedereingliederungsteilzeit beraten werden. Die Beratung erstreckt sich einerseits auf die Abklärung der Grundvoraussetzungen für die Wiedereingliederungsteilzeit (Dauer des Arbeitsverhältnisses, Dauer des Krankenstands), als auch auf den zu erstellenden Wiedereingliederungsplan und die zu treffende Wiedereingliederungsvereinbarung.

Im Rahmen von fit2work konnten im Jahr 2017 **967 Fälle zum Wiedereingliederungsteilzeit-Gesetz** (Bedingungen, Erstellung Wiedereingliederungsplan und -vereinbarung, etc.) verzeichnet werden.

Der Anteil der **Fälle zur Wiedereingliederung** an allen bei fit2work **durchgeführten Erstberatungen lag bei 7%**.

Betriebsberatung

Im Jahr 2017 nahmen insgesamt **1.256 Unternehmen an der Betriebsberatung** teil. Diese setzten sich aus 293 Unternehmen, die noch aus der ersten Programmrunde stammen, und 963 Unternehmen aus der zweiten Programmrunde zusammen. Seit 2017 wurde der Fokus auf die Zielgruppe der Kleinst- und Kleinunternehmen mit max. 14 bzw. max. 50 MitarbeiterInnen gelegt. Dabei wurden neue Beratungsformen umgesetzt, die den Bedarfen und Möglichkeiten von kleinen und kleinsten Betrieben entgegenkommen. Die Betriebsberatung wurde in fast allen Bundesländern, mit Ausnahme des Burgenlands, durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert.

Klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung (3. Fördervertrag 01.01.2016 – 31.12.2016 (Auslaufzeitraum bis 31.12.2017))

Bis zum 31.12.2016 wurde insgesamt **1.060 KundInnen eine klinisch-psychologische oder eine psychotherapeutische Einzelbehandlung** im Rahmen des Pilotprojektes ermöglicht. Darüber hinaus wurden **12 Therapiegruppen** in den Bundesländern angeboten, an denen bis 31.12.2017 **100 KundInnen** teilgenommen hatten.

Klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung (4. Fördervertrag 01.01.2017 – 31.12.2018 (Auslaufzeitraum bis 31.12.2019))

Im Jahr 2017 wurde insgesamt **950 KundInnen eine klinisch-psychologische oder eine psychotherapeutische Einzelbehandlung** im Rahmen des Pilotprojektes ermöglicht. Darüber hinaus wurden **19 Therapiegruppen** in den Bundesländern angeboten, an denen bis 31.12.2017 **176 KundInnen** teilgenommen hatten.

Das Pilotprojekt klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung wird vom Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP) durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Case ManagerInnen ist gut etabliert und die KundInnen geben positive Rückmeldungen zum Angebot und sind darüber sehr dankbar.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der PR Kampagne wurde 2017 der **fit2work Werbespot** erneuert. Zudem wurde ein **Relaunch der fit2work Homepage** durchgeführt. Für den Online-Bereich wurden im Juni, November und Dezember 2017 neben der Banner-Werbung auch neu konzipierte Advertorials eingesetzt. Sowohl das Wartezimmer-TV als auch verschiedene Infoscreens wurden darüber hinaus von Juni bis August 2017 österreichweit bespielt.

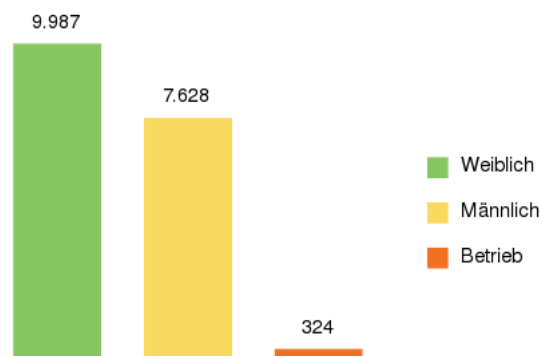
2017 nahmen die fit2work MitarbeiterInnen an Veranstaltungen unterschiedlicher Formate teil. Im 2. Halbjahr 2017 standen dabei sowohl bei den Veranstaltungsteilnahmen und Vorträgen als auch den Vernetzungsgesprächen die Information und Beratung zur Wiedereingliederungsteilzeit im Vordergrund. Die Vorträge erfolgten bei KooperationspartnerInnen wie z.B. WKÖ, AMS, AK oder Gewerkschaften. Auf regionaler Ebene fanden regelmäßige Vernetzungstreffen mit AMS, PVA, AUVA, Gebietskrankenkassen, BÖP, Arbeitsinspektoraten und den Landesstellen des Sozialministeriumservice statt.

2 Beratungszahlen

Prozentangaben bei den nachfolgenden Tabellen können aufgrund von Rundungen der Teilsummen geringfügig von 100% abweichen.

2.1 Basisinformationen

	Anzahl	%
Weiblich	9.987	55,7 %
Männlich	7.628	42,5 %
Betrieb	324	1,8 %
Gesamt	17.939	100 %



2.2 Erstberatungen - Status Klient/innen

Partner	Zielgruppe	%
SMS	Begünstigte Behinderte	5,0 %
AMS	Arbeitslose (exkl. begünstigt)	61,1 %
SV	Rest (Erwerbstätige)	33,9 %

Anzahl der gesamten Erstberatungen mit dem Start der Erstberatung im Betrachtungszeitraum
Basis für den Finanzierungsschlüssel des Folgejahres

2.3 Case Managements und Intensivberatungen - Status Klient/innen (Am Beginn des Entwicklungsplans nach dem Basischeck)

Partner	Zielgruppe	%
SMS	Begünstigte Behinderte	4,1 %
AMS	Arbeitslose (exkl. begünstigt)	67,2 %
SV	Rest (Erwerbstätige)	28,7 %

Anzahl der Fälle beim Umsetzer die im Betrachtungszeitraum den Entwicklungsplan begonnen haben
(ohne Einschränkungen, d.h. auch die Fälle die noch im Betrachtungszeitraum abgeschlossen/abgebrochen wurden).

2.4 Erstberatungen

2.4.1 Anzahl

abgeschlossen
14.237

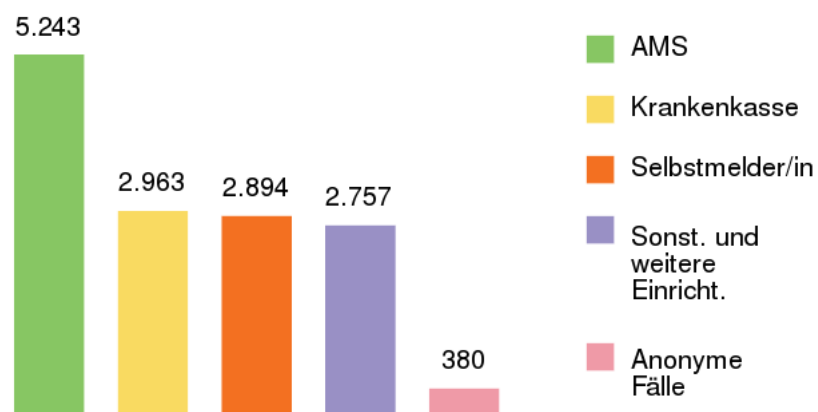
2.4.2 Zugang zu fit2work

	2017		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%
AMS	5.243	36,8 %	5.006	43,2 %
Krankenkasse	2.963	20,8 %	2.285	19,7 %
Selbstmelder/in	2.894	20,3 %	2.049	17,7 %
Sonst. und weitere Einricht.	2.757	19,4 %	1.917	16,5 %
Anonyme Fälle	380	2,7 %	334	2,9 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

Grundlage: Ende der Erstberatung im Betrachtungszeitraum, inkl. der anonymen Fälle

2017



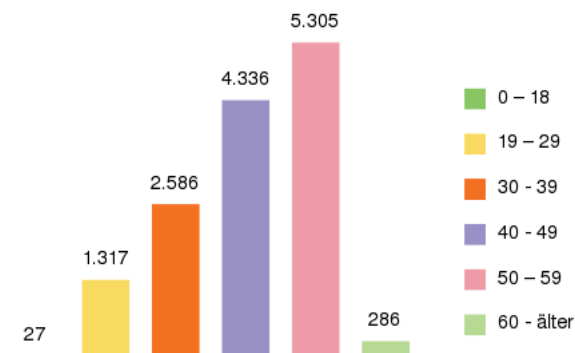
Details

	Anzahl	%
AMS	5.243	36,8 %
Krankenkasse	2.963	20,8 %
sonstige Einrichtungen: Empfehlung Ärzte/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Gesundheits-/Rehabilitationseinrichtungen	1.544	10,8 %
Selbstmelder/in: Sonstiges	1.326	9,3 %
Selbstmelder/in: Freund/innen, Bekannte, Familie	831	5,8 %
sonstige Einrichtungen: Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Vereine	629	4,4 %
Selbstmelder/in: Medienberichte, Messeveranstaltungen	421	3,0 %
Anonyme Fälle	380	2,7 %
Selbstmelder/in: Homepage	316	2,2 %
weitere Einrichtungen (z.B. Krankenanstalten)	211	1,5 %
sonstige Einrichtungen: Sozialpartner	177	1,2 %
sonstige Einrichtungen: Interessensvertretungen	148	1,0 %
sonstige Einrichtungen: anderer Sozialversicherungsträger	48	0,3 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

2.4.3 Alter

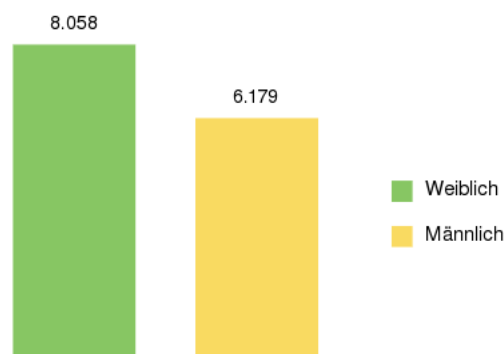
	Anzahl	%
0 – 18	27	0,2 %
19 – 29	1.317	9,5 %
30 – 39	2.586	18,7 %
40 – 49	4.336	31,3 %
50 – 59	5.305	38,3 %
60 – älter	286	2,1 %



Anmerkung: Anonyme Fälle sind nicht in der Stichprobe enthalten.

2.4.4 Geschlecht

	Anzahl	%
Weiblich	8.058	56,6 %
Männlich	6.179	43,4 %



Grundlage: Ende der Erstberatung im Betrachtungszeitraum, inkl. der anonymen Fälle

2.4.5 Staatsangehörigkeit

	Anzahl	%
Österreich	11.751	82,5 %
Deutschland	363	2,5 %
Serbien	256	1,8 %
Bosnien u. Herzegowina	185	1,3 %
Türkei	165	1,2 %
Kroatien	134	0,9 %
Rumänien	129	0,9 %
Ungarn	121	0,8 %
Polen	101	0,7 %
Slowakei	79	0,6 %
Russland	71	0,5 %
Slowenien	38	0,3 %
Mazedonien	33	0,2 %
Kosovo	32	0,2 %
Italien	29	0,2 %
Bulgarien	26	0,2 %
Afghanistan	25	0,2 %
Niederlande	17	0,1 %
Tschechien	17	0,1 %
Ukraine	16	0,1 %
Ägypten	15	0,1 %
Andere Staaten ¹	238	1,7 %
Anonyme Fälle	380	2,7 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht.

¹Hier sind alle Staaten zusammengefasst, denen bis zu 14 Person zugeordnet wurden.

Grundlage: Ende der Erstberatung im Betrachtungszeitraum

2.4.6 Berufliche Situation aktuell (angegebene Berufsgruppe)

	Anzahl	%
Dienstleistungsberufe/Verkäufer/innen	4.558	32,9 %
Hilfsarbeitskräfte	3.009	21,7 %
Bürokräfte u. verwandte Berufe	1.770	12,8 %
Handwerks- u. verwandte Berufe	1.667	12,0 %
Techniker/innen	911	6,6 %
Akademische Berufe	773	5,6 %
Bediener/innen v. Masch.; Montageberufe	642	4,6 %

Führungskräfte	439	3,2 %
Fachkräfte in Landwirtschaft/Fischerei	78	0,6 %
Angehörige der regulären Streitkräfte	10	0,1 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht. Ohne anonyme Fälle.

Grundlage ISCO 80 in der Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria, <http://www.statistik.at>

Details

	Anzahl	%
Berufe, personenbezogene Dienstl.	1.915	13.8%
Reinigungspersonal u. Hilfskräfte	1.204	8.7%
Verkaufskräfte	1.126	8.1%
Hilfsarbeitskräfte	927	6.7%
Dienstleistungsberufe/Verkäufer/innen	836	6.0%
Betreuungsberufe	619	4.5%
Hilfsarbeiter/innen, Bau/Waren/Transp.	580	4.2%
Allgemeine Büro- u. Sekretariatskräfte	463	3.3%
Bau- und Ausbaufachkräfte	459	3.3%
Metallarbeiter/innen u. Mechaniker/innen	418	3.0%
Bürokräfte u. verwandte Berufe	400	2.9%
Bürokräfte, Finanzsw./Materialwirtsch.	371	2.7%
Bürokräfte mit Kundenkontakt	353	2.5%
Handwerks- u. verwandte Berufe	341	2.5%
Ingenieurtechnische Fachkräfte	274	2.0%
Berufe, Prod. Nahrungsm./Bekleidung/Holz	264	1.9%
Fahrzeugführer/innen	246	1.8%
Techniker/innen	225	1.6%
Bediener/innen v. Maschinen	224	1.6%
Assistenzberufe im Gesundheitswesen	194	1.4%
Hilfskräfte, Nahrungsmittelzubereitung	193	1.4%
Sonst. Bürokräfte u. verwandte Berufe	183	1.3%
Akademische Berufe	152	1.1%
Akadem. Gesundheitsberufe	150	1.1%
Informationstechniker/innen	134	1.0%
Lehrkräfte	122	0.9%
Führungskräfte, kaufmännischer Bereich	117	0.8%
Elektriker/innen u. Elektroniker/innen	110	0.8%
Juristen/innen, Kulturberufe	104	0.8%
Bediener/innen v. Masch.; Montageberufe	103	0.7%
Führungskräfte, Gastronomie/Handel	94	0.7%
Führungskräfte, Produktion	90	0.6%
Naturwissenschaftler/innen	89	0.6%
Betriebswirte/innen	88	0.6%
Führungskräfte, Geschäftsführer/innen	78	0.6%
Drucker/innen u. kunsthandwerkli. Berufe	75	0.5%

Sonstige ¹	536	3,9 %
-----------------------	-----	-------

Anmerkung: nach Anzahl gereiht. Ohne anonyme Fälle.

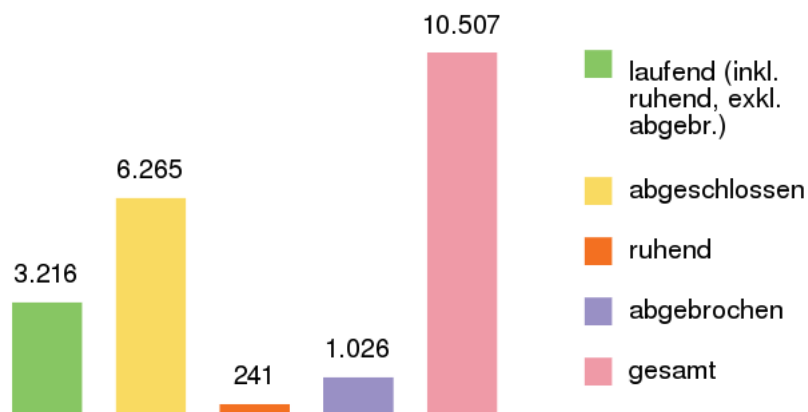
¹Hier sind alle Berufsgruppen zusammengefasst, denen bis zu 0.5% der Personen zugeordnet wurden.

Grundlage ISCO 80 in der Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria, <http://www.statistik.at>

2.5 Case Managements und Intensivberatungen

laufend (inkl. ruhend, exkl. abgebr.)	abgeschlossen	ruhend	abgebrochen	gesamt
3.216	6.265	241	1.026	10.507

Anmerkung: laufend und ruhend zum 31.12., abgeschlossen und abgebrochen im Betrachtungszeitraum

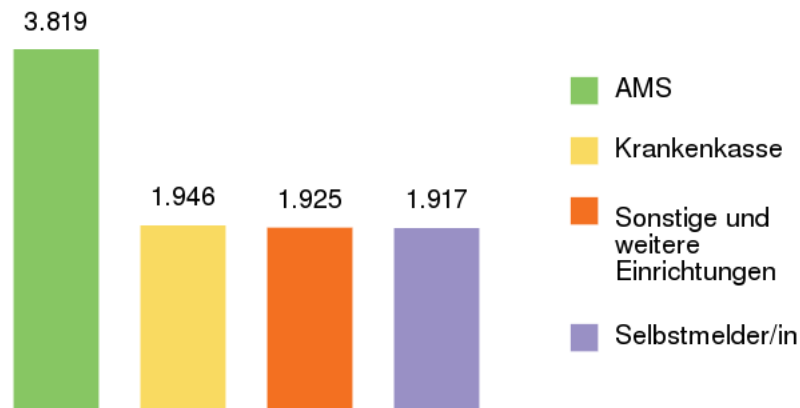


2.5.1 Zugang zu fit2work (Beginn Basischeck nach der Erstberatung)

	Anzahl	%
AMS	3.819	39,8 %
Krankenkasse	1.946	20,3 %
Sonstige und weitere Einrichtungen	1.925	20,0 %
Selbstmelder/in	1.917	20,0 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

Grundlage: Basischeck Start im Betrachtungszeitraum



Details

	Anzahl	%
AMS	3.819	39,8 %
Krankenkasse	1.946	20,3 %
sonstige Einrichtungen: Empfehlung Ärzte/innen, Psychotherapeut/innen, Psycholog/innen, Gesundheits-/Rehabilitationseinrichtungen	1.093	11,4 %
Selbstmelder/in: Sonstiges	802	8,3 %
Selbstmelder/in: Freund/innen, Bekannte, Familie	579	6,0 %
sonstige Einrichtungen: Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Vereine	455	4,7 %
Selbstmelder/in: Medienberichte, Messeveranstaltungen	290	3,0 %
Selbstmelder/in: Homepage	246	2,6 %
weitere Einrichtungen (z.B. Krankenanstalten)	137	1,4 %
sonstige Einrichtungen: Sozialpartner	117	1,2 %
sonstige Einrichtungen: Interessensvertretungen	96	1,0 %
sonstige Einrichtungen: anderer Sozialversicherungsträger	27	0,3 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

2.5.2 Basischecks (abgeschlossen)

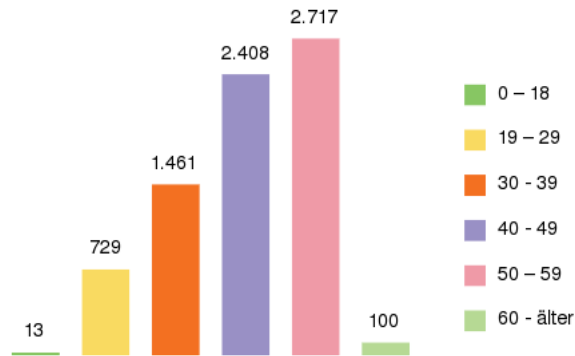
	Anzahl	%
Basischeck neu klein AM	2.737	28,3 %
Basischeck neu klein AP	2.453	25,4 %
Basischeck neu groß AM+AP	4.473	46,3 %
Basischeck neu gesamt abgeschlossen	9.663	100%

Anzahl der abgeschlossenen Basischecks mit dem Ende des BCs im Betrachtungszeitraum (egal, wann der BC begonnen hat).

Alle folgenden Statistiken beinhalten alle Case Managements und Intensivberatungen die im Berichtsjahr mit den Entwicklungsplan begonnen haben.

2.5.3 Alter

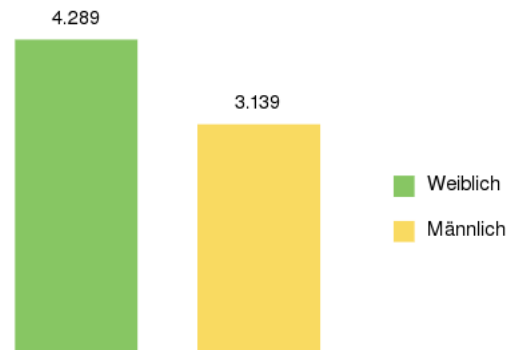
	Anzahl	%
0 – 18	13	0,2 %
19 – 29	729	9,8 %
30 – 39	1.461	19,7 %
40 – 49	2.408	32,4 %
50 – 59	2.717	36,6 %
60 – älter	100	1,3 %



Anmerkung: Anonyme Fälle sind nicht in der Stichprobe enthalten.

2.5.4 Geschlecht

	Anzahl	%
Weiblich	4.289	57,7 %
Männlich	3.139	42,3 %



Grundlage: Ende der Erstberatung im Betrachtungszeitraum, inkl. der anonymen Fälle

2.5.5 Staatsangehörigkeit

	Anzahl	%
Österreich	6.274	84,5 %
Deutschland	207	2,8 %
Serbien	124	1,7 %
Bosnien u. Herzegowina	96	1,3 %
Türkei	95	1,3 %
Rumänien	82	1,1 %
Kroatien	79	1,1 %
Polen	64	0,9 %
Ungarn	59	0,8 %
Slowakei	44	0,6 %
Russland	34	0,5 %
Mazedonien	21	0,3 %

Kosovo	20	0,3 %
Italien	18	0,2 %
Slowenien	17	0,2 %
Andere Staaten ¹	194	2,6 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht.

¹Hier sind alle Staaten zusammengefasst, denen bis zu 14 Person zugeordnet wurden.

Grundlage: Ende der Erstberatung im Betrachtungszeitraum

2.5.6 Berufliche Situation aktuell (angegebene Berufsgruppe)

	Anzahl	%
Dienstleistungsberufe/Verkäufer/innen	2.486	33,5 %
Hilfsarbeitskräfte	1.668	22,5 %
Handwerks- u. verwandte Berufe	907	12,2 %
Bürokräfte u. verwandte Berufe	893	12,0 %
Techniker/innen	467	6,3 %
Akademische Berufe	389	5,2 %
Bediener/innen v. Masch.; Montageberufe	345	4,6 %
Führungskräfte	229	3,1 %
Fachkräfte in Landwirtschaft/Fischerei	39	0,5 %
Angehörige der regulären Streitkräfte	5	0,1 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht.

Grundlage ISCO 80 in der Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria, <http://www.statistik.at>

Details

	Anzahl	%
Berufe, personenbezogene Dienstl.	1.029	13.9%
Reinigungspersonal u. Hilfskräfte	716	9.6%
Verkaufskräfte	653	8.8%
Hilfsarbeitskräfte	479	6.4%
Dienstleistungsberufe/Verkäufer/innen	439	5.9%
Betreuungsberufe	330	4.4%
Hilfsarbeiter/innen, Bau/Waren/Transp.	313	4.2%
Allgemeine Büro- u. Sekretariatskräfte	247	3.3%
Bau- und Ausbaufachkräfte	245	3.3%
Metallarbeiter/innen u. Mechaniker/innen	210	2.8%
Bürokräfte, Finanzsw./Materialwirtsch.	202	2.7%
Bürokräfte u. verwandte Berufe	187	2.5%
Handwerks- u. verwandte Berufe	177	2.4%
Berufe, Prod. Nahrungsm./Bekleidung/Holz	172	2.3%
Bürokräfte mit Kundenkontakt	163	2.2%



Ingenieurtechnische Fachkräfte	156	2.1%
Bediener/innen v. Maschinen	132	1.8%
Fahrzeugführer/innen	125	1.7%
Assistenzberufe im Gesundheitswesen	102	1.4%
Hilfskräfte, Nahrungsmittelzubereitung	97	1.3%
Techniker/innen	95	1.3%
Sonst. Bürokräfte u. verwandte Berufe	94	1.3%
Informationstechniker/innen	74	1.0%
Akademische Berufe	72	1.0%
Lehrkräfte	70	0.9%
Akadem. Gesundheitsberufe	69	0.9%
Elektriker/innen u. Elektroniker/innen	59	0.8%
Führungskräfte, kaufmännischer Bereich	58	0.8%
Führungskräfte, Produktion	53	0.7%
Bediener/innen v. Masch.; Montageberufe	49	0.7%
Betriebswirte/innen	46	0.6%
Naturwissenschaftler/innen	46	0.6%
Juristen/innen, Kulturberufe	45	0.6%
Führungskräfte, Gastronomie/Handel	44	0.6%
Drucker/innen u. kunsthandwerkli. Berufe	44	0.6%
Hilfsarbeiter/innen, Land-/Forstwirt.	42	0.6%
Akadem. Fachkräfte, Informationstechnol.	41	0.6%
Führungskräfte, Geschäftsführer/innen	40	0.5%
Montageberufe	39	0.5%
Sonstige ¹	174	2,3 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht.

¹Hier sind alle Berufsgruppen zusammengefasst, denen bis zu 0.5% der Personen zugeordnet wurden.

Grundlage ISCO 80 in der Klassifikationsdatenbank der Statistik Austria, <http://www.statistik.at>

2.5.7 Höchste abgeschlossene Berufsausbildung

	Anzahl	%
Lehre mit Lehrabschlussprüfung	3.107	41,8 %
Pflichtschule	1.279	17,2 %
Höhere Schule (mit Berufsreifeprüfung/Matura), Kolleg	1.037	14,0 %
Fachhochschule/Universität	580	7,8 %
Mittlere Schule	571	7,7 %
Lehre ohne Lehrabschlussprüfung	534	7,2 %
Kein Pflichtschulabschluss	119	1,6 %
abgeschlossene Ausbildung ungeklärt	100	1,3 %
Meisterprüfung, Werkmeisterabschlussprüfung	96	1,3 %
Lehrabschlussprüfung über Teilqualifikationen	5	0,1 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

3 Erkrankungen und Diagnosen

(Mehrfachnennungen möglich!)	Weiblich	Männlich	Gesamt	%
Psychiatrische/Psychische Erkrankungen	3.334 (61,7 %)	2.072 (38,3 %)	5.406	38,1 %
Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates, Skeletts, Muskeln	2.717 (58,5 %)	1.924 (41,5 %)	4.641	32,7 %
Herz-Kreislaufkrankungen	500 (48,3 %)	535 (51,7 %)	1.035	7,3 %
Krankheiten des Nervensystems	202 (58,6 %)	143 (41,4 %)	345	2,4 %
Krebs	159 (70,4 %)	67 (29,6 %)	226	1,6 %
Sonstiges ¹	1.438 (57,0 %)	1.087 (43,0 %)	2.525	17,8 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

¹Sonstiges beinhaltet alle Krankheiten außer den oben genannten Erkrankungen.

Details

(Mehrfachnennungen möglich!)	Weiblich	Männlich	Gesamt	%
Sonstige Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates	1.390 (58,0 %)	1.006 (42,0 %)	2.396	12,7 %
Depressive Episode	1.171 (62,5 %)	703 (37,5 %)	1.874	9,9 %
Bandscheibenschäden	1.017 (58,1 %)	733 (41,9 %)	1.750	9,3 %
Sonstige psychische Erkrankungen	886 (58,6 %)	627 (41,4 %)	1.513	8,0 %
Reaktion auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	952 (65,8 %)	495 (34,2 %)	1.447	7,7 %
Rückenbeschwerden	808 (58,8 %)	567 (41,2 %)	1.375	7,3 %
Krankheiten der Wirbelsäule	671 (59,1 %)	465 (40,9 %)	1.136	6,0 %
depressive Reaktion, psychogene Depression, reaktive Depression, saisonale depressive Störung	580 (63,8 %)	329 (36,2 %)	909	4,8 %
Angststörungen	514 (66,8 %)	255 (33,2 %)	769	4,1 %
Hypertonie	257 (49,1 %)	266 (50,9 %)	523	2,8 %
Schulterläsionen	234 (54,0 %)	199 (46,0 %)	433	2,3 %
Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenks)	206 (54,9 %)	169 (45,1 %)	375	2,0 %
Krankheiten des Nervensystems	202 (58,6 %)	143 (41,4 %)	345	1,8 %
Sonstige Herzkrankheiten	98 (39,7 %)	149 (60,3 %)	247	1,3 %
Sonstige Kreislaufkrankheiten	121 (56,3 %)	94 (43,7 %)	215	1,1 %
Psychische und Verhaltensstörungen durch Süchte	60 (33,1 %)	121 (66,9 %)	181	1,0 %
Koxarthrose (Arthrose des Hüftgelenkes)	94 (55,6 %)	75 (44,4 %)	169	0,9 %
Krebs der Brust-, Harn- und Geschlechtsorgane	107 (84,3 %)	20 (15,7 %)	127	0,7 %
Bipolare affektive Störung	53 (52,5 %)	48 (47,5 %)	101	0,5 %
Rhizarthrose (Arthrose des Daumensattelgelenkes)	78 (80,4 %)	19 (19,6 %)	97	0,5 %
Andere neurotische Störungen	42 (56,0 %)	33 (44,0 %)	75	0,4 %
Erkrankung der Venen und Lymphgefäße	42 (60,0 %)	28 (40,0 %)	70	0,4 %
Sonstige solide Krebse	38 (55,9 %)	30 (44,1 %)	68	0,4 %
Krankheiten der Arterien	18 (34,0 %)	35 (66,0 %)	53	0,3 %
Ischämische Herzkrankheiten	5 (15,2 %)	28 (84,8 %)	33	0,2 %
Cerebrovaskuläre Krankheiten	10 (40,0 %)	15 (60,0 %)	25	0,1 %

Manische Episode	12 (50,0 %)	12 (50,0 %)	24	0,1 %
Krebs der Verdauungsorgane	9 (45,0 %)	11 (55,0 %)	20	0,1 %
Krebs der Lippe, Mundhöhle, Rachen	6 (60,0 %)	4 (40,0 %)	10	0,1 %
Krebs der Atmungsorgane	2 (40,0 %)	3 (60,0 %)	5	0,0 %
Sonstiges ¹	1.438 (57,0 %)	1.087 (43,0 %)	2.525	13,4 %

Anmerkung: nach Anzahl gereiht

¹Sonstiges beinhaltet alle Krankheiten außer den oben genannten Erkrankungen.

4 Erfolgsfaktoren und Versorgungslücken

4.1 Erfolgsfaktoren

Die wesentlichen Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von fit2work bzw. für die Erreichung der Zielsetzungen bleiben weiterhin ähnlich wie in den vergangenen Jahren.

Im Mittelpunkt stehen die **Motivation und Compliance** der KundInnen selbst. Die große Mehrheit von ihnen ist motiviert und dankbar für Beratung und Begleitung, die fit2work kostenlos anbietet. Die Anzahl der Fehlkontakte, Terminabsagen und -versäumnisse ist daher nach wie vor gering. Die **Freiwilligkeit der Teilnahme an fit2work** sowie das **klar strukturierte Beratungssetting** bieten den KundInnen Sicherheit und Kontinuität. Es besteht insgesamt eine hohe Bereitschaft, mit den Case ManagerInnen zu kooperieren und sich mit den Inhalten der gemeinsam definierten Arbeitsschritte auseinanderzusetzen und an deren Umsetzung aktiv mitzuarbeiten. Das **videogestützte Dolmetschsystem** wird weiterhin gut von den KundInnen angenommen.

Ein zweiter wesentlicher Erfolgsfaktor ist das **Pilotprojekt „klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung“**. Durch die begleitende Beratung der Case ManagerInnen werden KundInnen gefördert, indem Perspektiven und Handlungsspielräume erarbeitet und die Eigenkompetenz gestärkt werden. Vielfach zeigen sich erste Erfolge bereits nach kurzer Zeit. Durch das Einleiten erforderlicher Behandlungen und Therapien kann eine Stabilisierung der gesundheitlichen Situation herbeigeführt werden. Darüber hinaus wird die **Möglichkeit der arbeitsmedizinischen und/oder der arbeitspsychologischen Stellungnahme, welche im Rahmen des Basischecks stattfinden**, sehr positiv aufgenommen.

Hinsichtlich eines erfolgreichen **Wiedereinstieges beim bisherigen Arbeitgeber** spielt die Unterstützung durch diesen eine entscheidende Rolle. Die **Wiedereingliederungsteilzeit** ist dabei als neue gesetzliche Regelung hinzugekommen, mit der im zweiten Halbjahr 2017 bereits sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ArbeitgeberInnen gemacht wurden. Hier besteht ein hoher Informationsbedarf, was in Anbetracht der erst kürzlich erfolgten Umsetzung nicht verwunderlich ist.

Die Bedeutung einer **guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit den (regionalen) KooperationspartnerInnen** ist groß. Zu nennen sind hier beispielsweise die PVA im Zusammenhang mit Rehabilitation oder das AMS im Zusammenhang mit der Einleitung weiterführender Maßnahmen. Die rasche und passende Vermittlung an KooperationspartnerInnen beeinflusst die Zielerreichung der KundInnen positiv. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum **Sprech- und Informationstage an verschiedenen regionalen Geschäftsstellen des AMS** sowie **bei weiteren regionalen KooperationspartnerInnen** abgehalten. Dieses Angebot wird von KundInnen ebenfalls sehr geschätzt.

Gute Systemkenntnis und fundiertes Wissen der Case ManagerInnen über die Angebotslandschaft und die jeweilige Zuständigkeit der PartnerInnen für einzelne Leistungen und Hilfestellungen sind wichtige Erfolgsfaktoren, denn nur so kann punktgenau zugewiesen werden.

Intern wurden die kundInnenorientierte Flexibilität in der Beratung sowie die Verwendung neuer Berichtsvorlagen als allgemein förderliche Faktoren wahrgenommen.

Mit 01.07.2017 trat das **Wiedereingliederungsteilzeit-Gesetz** in Kraft, das es ArbeitnehmerInnen unter gewissen Voraussetzungen ermöglicht, im Anschluss an einen mindestens sechswöchigen Krankenstand ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Im Rahmen der fit2work Personenberatung können KundInnen zur Wiedereingliederungsteilzeit beraten werden. Das neue Gesetz richtet sich an Personen, die nach längerem Krankenstand mit einer reduzierten Arbeitszeit wieder im Erwerbsleben Fuß fassen wollen. Um die Gehaltseinbußen durch die Reduktion der Arbeitszeit teilweise auszugleichen, wird bei Erfüllung der Voraussetzungen von der zuständigen Krankenkasse für die Dauer der Wiedereingliederungsteilzeit ein Wiedereingliederungsgeld ausbezahlt. Im Jahr 2017 konnten von fit2work insgesamt **967 Fälle zur Wiedereingliederungsteilzeit** verzeichnet werden. Auffallend ist die überdurchschnittlich hohe Inanspruchnahme dieser Leistung durch KundInnen mit Krebserkrankungen.

4.2 Problemfelder und Versorgungslücken

Nach wie vor sind die vordringlichsten Versorgungslücken im Bereich der **psychosozialen Rehabilitation** und der **Versorgung durch FachärztInnen mit Kassenvertrag (Psychiatrie, Orthopädie, Kardiologie, Pneumologie)**, verbunden mit **langen Wartezeiten**, angesiedelt.

Die **verzögerte Inanspruchnahme medizinischer Hilfe und (psychosozialer) Rehabilitation** ist besonders für Personen in einem aufrechten Dienstverhältnis hinderlich, da sie für die Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses zeitnahe Hilfe benötigen. Darüber hinaus kann es aufgrund der langen Wartezeiten zu einer Verschlechterung des Gesamtzustandes bei KundInnen oder auch zu einem Abbruch der Beratung kommen. An der Verbesserung dieser Situation wird gearbeitet, jedoch können diese Versorgungslücken im Gesundheitsbereich nicht durch ein Pilotprojekt ausgeglichen werden, dafür bräuchte es Veränderungen auf Systemebene.

Versorgungslücken bestehen weiter bei **vollfinanzierten psychotherapeutischen Behandlungsplätzen als Krankenbehandlung durch den Sozialversicherungsträger**. Auch das **Fehlen von ambulanten psychiatrischen Reha-Möglichkeiten** wird genannt. Außerdem mangelt es nach wie vor an **psychosozialen und psychotherapeutischen Angeboten in nichtdeutscher Sprache**.

In einigen Bundesländern (Niederösterreich, Wien, Steiermark) wird weiterhin ein Engpass in der Versorgung von Personen, die **familiäre Betreuungspflichten** haben, beobachtet. Insbesondere **alleinerziehende Personen** können einen Rehabilitationsaufenthalt aufgrund von Betreuungspflichten nicht in Anspruch nehmen.

Eine weitere Schwierigkeit, mit der im Rahmen von fit2work umzugehen ist, stellt die **geringe Bereitschaft von Unternehmen dar, ältere Personen einzustellen**. Weiters fehlt es an Möglichkeiten dauerhaft geförderter Beschäftigung wodurch es zu **langen Wartezeiten zur Teilnahme an Beschäftigungsprojekten des 2. Arbeitsmarkts** kommt.

4.3 Fallbeispiele

Burgenland

Neue berufliche Perspektive nach Rehabilitation

Frau K. (33) wandte sich auf Empfehlung ihres Hausarztes an fit2work. Sie hatte zuletzt als Küchenhilfe gearbeitet, ehe es zu einer einvernehmlichen Auflösung des Dienstverhältnisses kam. Sie hatte gesundheitliche Probleme im Bereich der Bandscheiben und Hüfte und litt zudem an einer Depression. Die arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Stellungnahme ergab, dass eine Tätigkeit als Küchenhilfe nicht mehr möglich war. Gemeinsam mit der Kundin wurde ein Antrag auf berufliche Rehabilitation besprochen und eingereicht. Zeitgleich wurde ein Behindertenpass beim Sozialministeriumservice beantragt und es fand eine Kontaktaufnahme mit der Arbeitsassistentin statt. Nachdem der Antrag auf berufliche Rehabilitation bewilligt wurde, verbesserte sich die psychische Situation der Kundin deutlich, unter anderem dadurch, dass eine neue berufliche Perspektive als Sekretärin erschlossen wurde.

Kärnten

Erfolgreiche Rückkehr in den Job nach Bewältigung der physischen und psychischen Beschwerden

Frau F. (40), die durch die Gebietskrankenkasse im Rahmen ihres Krankenstandes auf fit2work aufmerksam gemacht wurde, hatte den Beruf der Frisörin erlernt, jedoch keine Lehrabschlussprüfung abgelegt. Sie war die letzten Jahre beim gleichen Dienstgeber in einem Teilzeitdienstverhältnis beschäftigt gewesen. Mehrere tragische Ereignisse in der Familie warfen sie emotional aus der Bahn. Zugleich wurde ihr die Arbeit durch starke Nervenschmerzen im Bein erschwert. Sie entwickelte ein Tic-Verhalten im Gesicht und hatte massive Probleme im direkten KundInnenkontakt, was zu einem stärker werdenden sozialen Rückzugsverhalten führte. Innerhalb der Erstberatung wurden ein großer Basischeck (arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Stellungnahme) sowie die Einleitung einer Intensivberatung vereinbart. Es erfolgte eine neurologische Abklärung und die Einleitung einer psychotherapeutischen Behandlung im Rahmen des BÖP Pilotprojektes. Die Kundin zeigte sich über den gesamten Beratungsverlauf hoch motiviert. Weitere Maßnahmen wie das Erlernen von Entspannungstechniken und die Teilnahme an einer Yogagruppe wirkten sich positiv auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Kundin aus. Die Tic-Störung konnte die Kundin ablegen und ihrem Wunsch entsprechend gesundheitlich gestärkt wieder in den Arbeitsprozess einsteigen.

Niederösterreich

Schmerzfreiheit und Umschulung nach Rehabilitation

Frau S. (35) wandte sich an fit2work, nachdem sie ihren Beruf als Kellnerin und Küchenhilfe aufgrund körperlicher Beschwerden nicht mehr bewältigen konnte. Die Kundin litt seit ihrer Jugend an Wirbelsäulenproblemen, welche auch in mehreren Versuchen nicht erfolgreich ärztlich behandelt wurden. Es wurde daher eine arbeitsmedizinische Abklärung eingeleitet, um die tatsächliche körperliche Belastbarkeit festzustellen. Die Ergebnisse zeigten, dass ein großer Optimierungsbedarf in der medizinischen Versorgung notwendig war. Die von der Arbeitsmedizin empfohlenen Maßnahmen im stationären und ambulanten Setting zur weiteren Diagnostik und Therapie wurden mit Unterstützung durch den Case Manager unverzüglich eingeleitet. Während der Intensivberatung zeigte sich die Kundin sehr motiviert, nahm alle Termine gewissenhaft wahr und konnte so rasch Erfolge im Sinne von gesundheitlicher Verbesserung erzielen. Nach rund dreimonatiger Behandlung und Begleitung durch fit2work beschrieb sich die Kundin als weitgehend schmerzfrei. In dieser Zeit fanden mit Unterstützung des Case Managers auch Überlegungen zu beruflichen Perspektiven statt. Nach einem positiven Bescheid zu einer beruflichen Rehabilitation konnte die Kundin mit einer Umschulung zur Bürokauffrau beginnen.

Oberösterreich

Abklärung psychischer Belastungen und Nachholen der Ausbildung als Neuanfang

Frau W. (49) kam aufgrund von Erschöpfungszuständen, Panikattacken und Antriebslosigkeit in die Beratung. Die Symptome zeigten sich vor allem im Arbeitskontext, wo die Kundin in der Produktion arbeitete. Stressauslöser, Belastungsfaktoren und Verhaltensmuster in Bezug auf die Arbeit wurden im Rahmen des Basischecks (arbeitspsychologische Stellungnahme) abgeklärt. Auf Basis der Ergebnisse wurde gemeinsam mit der Kundin ein Maßnahmenplan erstellt. Die Kundin äußerte den Wunsch als Bürokauffrau arbeiten zu wollen. Sie wurde von fit2work darin unterstützt, mit Einverständnis des Arbeitgebers und des AMS eine Bildungskarenz zu beantragen und die Ausbildung nachzuholen. Mit dem Arbeitgeber konnte vereinbart werden, dass die Kundin nach Abschluss der Ausbildung im selben Betrieb im Bürobereich tätig werden kann. Parallel dazu wurde eine psychotherapeutische Behandlung über das BÖP Pilotprojekt eingeleitet, um die Kundin bei der Stabilisierung zu unterstützen. Sie fühlte sich wieder gestärkt und hoffnungsvoll. Sie hatte wieder Kraft, ihren Alltag zu bewältigen und die neue Ausbildung zu beginnen.

Salzburg

Abbau körperlicher Beschwerden und Unterstützung auf dem Weg zu geeigneter Beschäftigung

Herr M. (50) erfuhr von seinem Nachbarn von fit2work. Seit sieben Jahren war er in Hilfstätigkeiten im Bereich Elektro- und Kältetechnik in Beschäftigung, wurde dann aber aus betrieblichen Gründen gekündigt. Seine gesundheitlichen Probleme nach einem Unfall nahmen im letzten Jahr stark zu, sodass die Arbeit für ihn immer schwieriger zu bewältigen war. Es bestanden multiple Probleme des Bewegungsapparats sowie im Gesicht und zum Zeitpunkt der Erstberatung fehlten berufliche Optionen aufgrund dieser Einschränkungen. Zudem war die Ausbildung des Kunden, die er im Ausland absolviert hatte, noch nicht in Österreich anerkannt. Nach einer arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Abklärung wurde eine klinisch-psychologische Behandlung im Rahmen des BÖP Pilotprojektes in der Muttersprache des Kunden sowie Physiotherapie, gezielter Muskelaufbau und eine orthopädische Rehabilitation empfohlen. Die Schmerzen im körperlichen Bereich konnten durch Muskelaufbautraining und Physiotherapie stark reduziert werden. Nach neuer beruflicher Orientierung nahm der Kunde eine Tätigkeit im Servicebereich auf. Ebenso wurde nach Beratung beim Verein MIGRARE (Zentrum für MigrantInnen) die Anerkennung seines Berufsabschlusses als Maschinenbauer in die Wege geleitet. Durch die neue, geeignetere berufliche Tätigkeit beschreibt sich der Kunde als psychisch wieder stabiler und in der Lage, seine Ziele zu erreichen. Zudem konnte für das Kind des alleinerziehenden Vaters eine Nachmittagsbetreuung organisiert werden.

Steiermark

Stabilisierung, Kur und Wechsel des Arbeitgebers

Frau N. (55), Pflegehelferin, kam als Selbstmelderin zu fit2work. Sie fühlte sich aufgrund von Mobbing am Arbeitsplatz massiv belastet und hatte Suizidgedanken. Sie berichtete von Stress aufgrund personeller Unterbesetzung und unterschiedlicher Sichtweisen hinsichtlich Pflege und Umgang mit HeimbewohnerInnen. Sie wollte daher ihren Dienstgeber im Pflegebereich wechseln. Neben den psychischen Beschwerden litt sie an Rücken- und Schulterbeschwerden sowie an Gastritis. Die arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Abklärung ergab, dass die Kundin nach Besserung der psychischen Befindlichkeit aus arbeitspsychologischer Sicht wieder eine Tätigkeit als Pflegehelferin aufnehmen könnte. Zur Stabilisierung der gesundheitlichen Situation der Kundin wurde eine Psychotherapie über das BÖP Pilotprojekt eingeleitet sowie erfolgreich ein Kurantrag „Gesundheitsvorsorge aktiv“ gestellt. Durch die Kur und mit zusätzlicher Physiotherapie besserten sich ihre physischen Beschwerden. Mit Hilfe der psychotherapeutischen Unterstützung fühlte sich die Kundin von den Vorfällen im Dienstverhältnis persönlich nicht mehr so angegriffen, konnte Verhaltensweisen für

vorhandene private Problematiken erarbeiten und erlernte situationsadäquate Kommunikationsstrategien. Um eine einvernehmliche Kündigung zu erreichen, wurde die Rechtsberatung der Arbeiterkammer in Anspruch genommen. Die weitere Vorgehensweise wurde durch das Case Management mit der zuständigen AMS-Beraterin geklärt. Letztendlich nahm die Kundin nach einem Praktikum bei der Hauskrankenpflege des Roten Kreuzes ein neues Dienstverhältnis mit 20 Wochenstunden auf. Die Kundin freute sich sowohl über die guten Arbeitsbedingungen als auch über das gute Verhältnis zu KollegInnen und Vorgesetzten.

Tirol

Bewältigung der Suchterkrankung durch Intensivberatung mit Rückkehr an den Arbeitsplatz

Herr M. (51) wurde aufgrund einer Suchterkrankung und deren negativen Auswirkungen von seinem langjährigen Arbeitgeber gekündigt. Ein engagierter Mitarbeiter seiner gesetzlichen Interessensvertretung begann im Sinne des Arbeitnehmers Gespräche zu führen. Schließlich zeigte sich der Arbeitgeber nicht nur gesprächsbereit, sondern vor allem sehr interessiert an einer für alle Involvierten guten Lösung, welche langfristig in der Wiederaufnahme des Mitarbeiters gesehen wurde. Die Bedingung war, die Suchterkrankung medizinisch und psychologisch behandeln zu lassen und drogenfrei zur Arbeit zu erscheinen. An diesem Punkt wandte sich der Interessensvertreter mit der Bitte um Unterstützung vor Ort an fit2work. Es wurde schließlich eine Erstberatung vereinbart, bei der der Kunde über die Möglichkeiten von fit2work aufgeklärt wurde, das Augenmerk jedoch auf den dringend notwendigen Entzug mit anschließender engmaschiger ärztlicher und psychologischer Behandlung gelegt wurde. Der Kunde absolvierte in den folgenden Wochen erfolgreich stationär den Drogenentzug. Schon in dieser Zeit wurde telefonischer Kontakt gehalten, um den Kunden, der kaum soziale Kontakte hatte, weiterhin zu stärken und zu motivieren. Anschließend erfolgten der Basischeck und eine Intensivberatung, die eine weitere Einbindung des Kunden in eine engmaschige Suchtberatung in den Mittelpunkt rückten. Der Kunde spürte zunehmend die positiven Aspekte der Abstinenz und auch der umfassenden Unterstützung und begann, sich zu seinem Problem zu bekennen und sich nicht dafür zu schämen oder zu verstecken. Schließlich konnte der Kunde unter verbesserten Arbeitsbedingungen in sein altes Betätigungsfeld zurückkehren und erlebte durch seinen neugewonnenen offenen Umgang mehr Verständnis und Rücksichtnahme seitens der Vorgesetzten und KollegInnen, was für ein weiteres drogenfreies Arbeiten sehr förderlich ist.

Vorarlberg

Durch fit2work wieder Freude und Motivation am Beruf gefunden

Frau T. (25) kam auf Empfehlung ihres Betriebsarztes zu fit2work. Die Kundin hat eine Lehrausbildung im technischen Bereich absolviert und arbeitete danach als Facharbeiterin für dasselbe Unternehmen. Zum Zeitpunkt der Erstberatung war die Kundin berufstätig. Frau T. fühlte sie sich kraft- und antriebslos. Dadurch war es ihr nicht möglich die Arbeit zu ihrer vollsten Zufriedenheit zu erledigen. Vom Facharzt wurde ihr eine mittelgradige rezidivierende depressive Störung diagnostiziert. Ziel der Beratung war es den Arbeitsplatz zu erhalten und Strategien zu erarbeiten die es der Kundin ermöglichten besser mit den Anforderungen in der Produktion zu Recht zu kommen. Zur Klärung der weiteren Vorgangsweise wurde ein arbeitspsychologischer Basischeck durchgeführt. Von der Arbeitspsychologin wurden die Durchführung einer Psychotherapie über das BÖP Pilotprojekt, die Reduzierung der Wochenarbeitszeit, das Erlernen und Anwenden von Entspannungstechniken, sowie Bewegung in der Natur empfohlen. Diese Themen wurden im Rahmen einer Intensivberatung, mit besonderem Schwerpunkt einer Unterstützung bei der Vorbereitung auf Gespräche mit dem Arbeitgeber und Hilfe zur Selbsthilfe, bearbeitet. Wie die Kundin im Abschlussgespräch feststellte, hat sie dank Inanspruchnahme dieser Hilfsangebote gelernt, auf eigene Wünsche und Bedürfnisse zu achten. Durch die Reduktion der Arbeitszeit ist es ihr gelungen wieder Freude an ihrer Arbeit zu spüren und die gewonnene Freizeit für wohlthuende Aktivitäten zu nutzen.

Wien

Nach Schmerztherapie und Physiotherapie erfolgreiche Bewerbung für einen neuen Job

Frau U. (54) war seit mehr als 20 Jahren im Lebensmittelhandel tätig und litt bereits seit längerer Zeit unter körperlichen Beschwerden, die sie jedoch länger ignoriert hatte, ehe es zu mehreren Bandscheibenvorfällen sowie Meniskuseinrisen kam. Aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation und der fehlenden beruflichen Perspektive fühlte sich die Kundin zunehmend depressiv. Der Case Berater empfahl ihr eine Multimodale Schmerztherapie. Hier erlernte die Kundin Strategien, besser mit Schmerzen umzugehen und körperliche Belastungen im Alltag so auszuführen, dass weniger Schmerzen verursacht werden. Durch die Multimodale Schmerztherapie und die anschließende Physiotherapie verbesserte sich ihre Gesundheit deutlich, was sich auch positiv auf ihr psychisches Wohlbefinden auswirkte. Zusätzlich unterstützte sie der Case Manager, einen Platz in einer kostengünstigen Gruppentherapie zu erhalten. Der allgemeine Gesundheitszustand verbesserte sich so weit, dass sich die Kundin wieder eine Arbeit als Verkäuferin vorstellen konnte und entsprechende Bewerbungen unternahm. Sie entschied sich für eine Stelle, die körperlich nicht zu belastend ist und geeignete Arbeitszeiten bot. Inzwischen ist die Kundin seit mehreren Monaten zufrieden und schmerzfrei als Verkäuferin tätig.

5 PR und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Schwerpunkte der Kampagne

Kampagne

Im Rahmen der Kampagne wurde 2017 der **fit2work Werbespot erneuert**. Dabei wurde bei der Umsetzung auf eine symbolhafte Animation der fit2work Logofigur gesetzt, um möglichst viele Menschen gut zu erreichen. Der Spot ist auf Youtube abrufbar und wird seit Mitte Oktober 2017 im öffentlich-rechtlichen sowie im Privatfernsehen gezeigt.

Zudem wurden ein **Relaunch der fit2work Homepage** durchgeführt und für den Online-Bereich im Juni, November und Dezember 2017 neben der Banner-Werbung auch neu konzipierte Advertorials eingesetzt. Sowohl das Wartezimmer-TV als auch verschiedene Infoscreens wurden darüber hinaus von Juni bis August 2017 österreichweit bespielt.

Dem **Medienmix-Ansatz** folgend wurden darüber hinaus im Print-Bereich von Mitte Juni bis Anfang September 2017 zu den vorhandenen Inseratensujets neue Advertorials erstellt und verstärkt in Fachzeitschriften geschaltet (z.B. Ärztekronen, Apothekerkronen, Gesünder Leben etc.). Passend zu den zentralen Werbespots im Wartezimmer-TV wurden Ende Juni bzw. Anfang Juli 2017 österreichweit Informationsschreiben zu fit2work samt Plakaten und Foldern an HausärztInnen, OrthopädInnen und PsychiaterInnen verschickt, damit sie potentielle KundInnen informieren können.

Regionale Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation

fit2work Folder wurden bei KooperationspartnerInnen aufgelegt und deren Medienkanäle, wie z.B. Warteraumbildschirme beim AMS, das Fortbildungsprogramm der AK Steiermark oder der Katalog von „arbeit plus“ in Wien, genutzt. Ergänzend zur zentralen Kampagne gab es fit2work Beiträge in diversen regionalen Bezirks- und Anzeigenblättern (z.B. Zeitschrift des Impulsentrums Oberwart, Tipps und Rundschau in OÖ).

Durch Informationsstände und Inputs auf etablierten Veranstaltungen unterschiedlicher Formate wurde einem breiten Personenkreis das fit2work Beratungsangebot vorgestellt.

2017 nahmen die fit2work MitarbeiterInnen an **regionalen Veranstaltungen** in folgenden Bereichen teil:

- Gesundheits- und medizinischer Bereich (z.B. Psychotherapie-Fachtagungen, Gesundheitstage, Präventionsdialog, Reha Kongress, ...)
- Wirtschafts- und Personalbereich (Fokus Wirtschaft, Wirtschaftskonferenzen, Personal Austria Messe)
- Bildungsbereich (Tag der Weiterbildung, Bildungsmessen)

Des Weiteren erfolgten **Vorträge bei KooperationspartnerInnen** wie AMS, AK oder Gewerkschaften. In Niederösterreich wurden Tage der Offenen Tür an den fit2work Standorten angeboten, z.B. in Form von Winterfesten (Amstetten, St. Pölten), Frühlingfest (Wr. Neustadt) und Herbstfest (Guntramsdorf). Ebenfalls weitergeführt wurden die Gespräche mit einzelnen Unternehmen und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten.

Auf regionaler Ebene finden **regelmäßige Vernetzungstreffen** mit AMS, PVA, AUVA, Gebietskrankenkassen, BÖP, Arbeitsinspektoraten und den Landesstellen des Sozialministeriumservice statt. Informationsaustausch gibt es zudem mit den AnbieterInnen der Arbeitsassistenten, dem ÖZIV Support sowie anderen arbeitsmarktpolitisch relevanten ProjektträgerInnen des Sozialministeriumservice (z.B. Rettet das Kind, autark, Chance B, Innovia, Krebshilfe, Ibis acam, pro mente, Verein „dafür“) sowie den Integrativen Betrieben (z.B. ABC Kärnten, wienwork).

Besonders wichtig für das umfassende Beratungsangebot von fit2work ist die **Vernetzung und Kooperation mit Organisationen** zu den Themen

- Frauen und Familie (Frauen- und Familienberatungsstellen, Frauenstiftung, Frauenassistenten),
- Bildung (VHS, Erwachsenenbildung),
- Schulden (Schuldnerberatung, Schuldnerhilfe),
- Suchtprävention (Grüner Kreis, Suchtberatung),
- Psychotherapie (Tageskliniken, PSD, Psychotherapeutische Ambulanzen),
- Rehabilitation (Rehakliniken und Reha-Zentren) und
- Soziales (Abteilungen für Sozialarbeit, Gesundheit- und Sozialservice).

Im **2. Halbjahr 2017** stand sowohl bei den Veranstaltungsteilnahmen und Vorträgen als auch den Vernetzungsgesprächen die Information und **Beratung zur Wiedereingliederungsteilzeit** im Vordergrund.

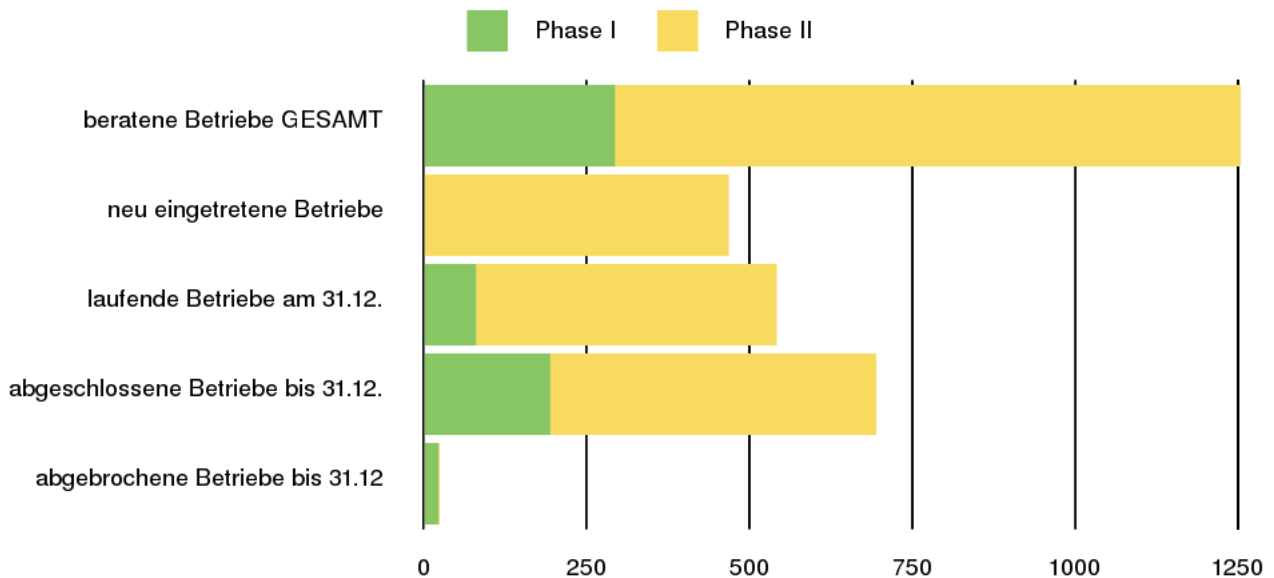
6 Betriebsberatung

6.1 fit2work Phase I (2012 - 2015)

	Anzahl
beratene Betriebe GESAMT	293
neu eingetretene Betriebe	0
laufende Betriebe am 31.12.	79
abgeschlossene Betriebe bis 31.12.	193
abgebrochene Betriebe bis 31.12.	21

6.2 fit2work Phase II (2015 - 2019)

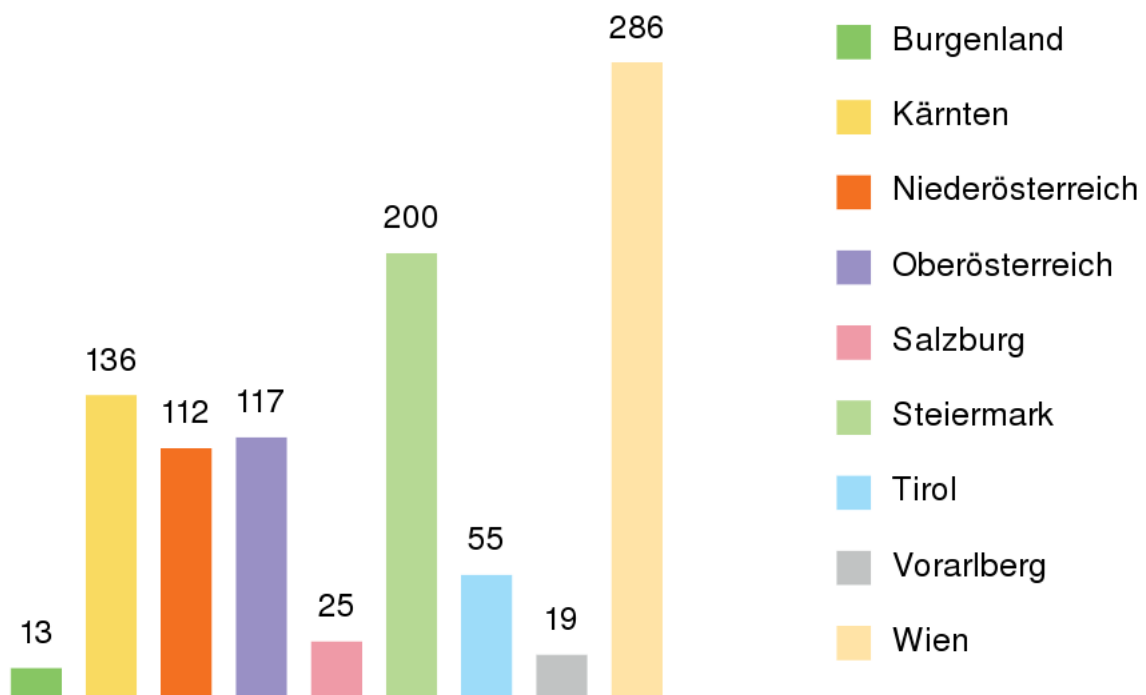
	Anzahl
beratene Betriebe GESAMT	963
neu eingetretene Betriebe	467
laufende Betriebe am 31.12.	462
abgeschlossene Betriebe bis 31.12.	501
abgebrochene Betriebe bis 31.12.	0



Nachstehende Daten beziehen sich nur auf fit2work Phase II

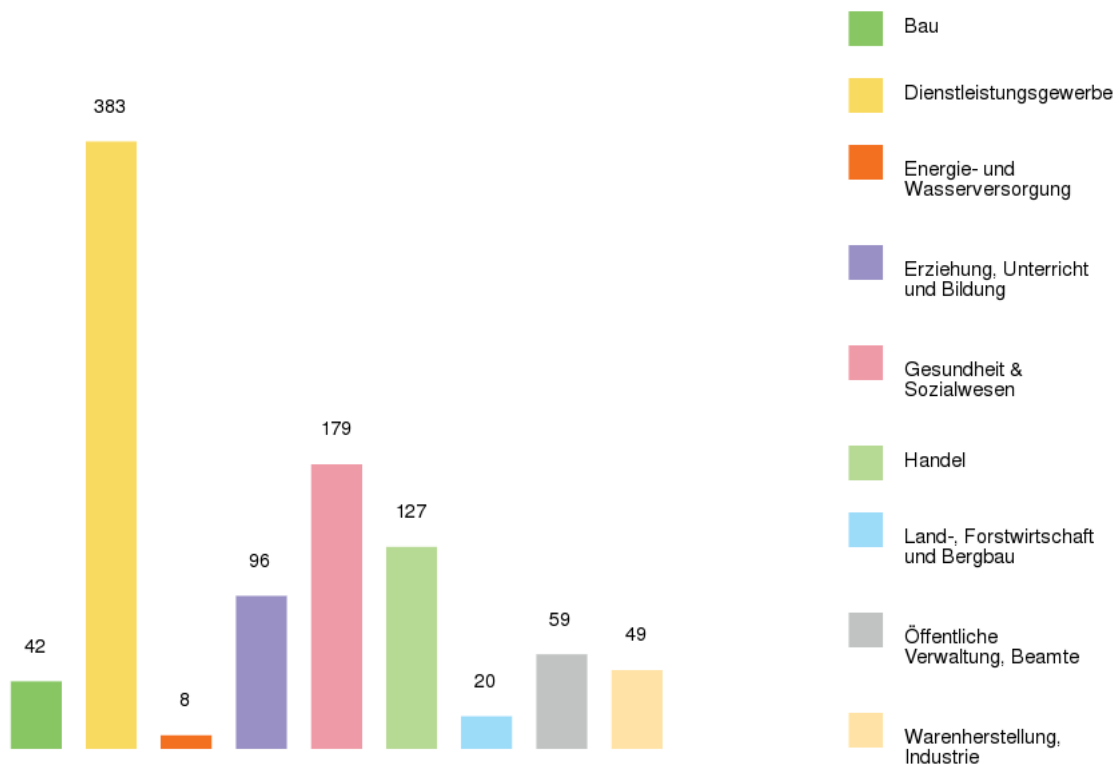
6.3 Bundesländer

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Gesamt
13	136	112	117	25	200	55	19	286	963



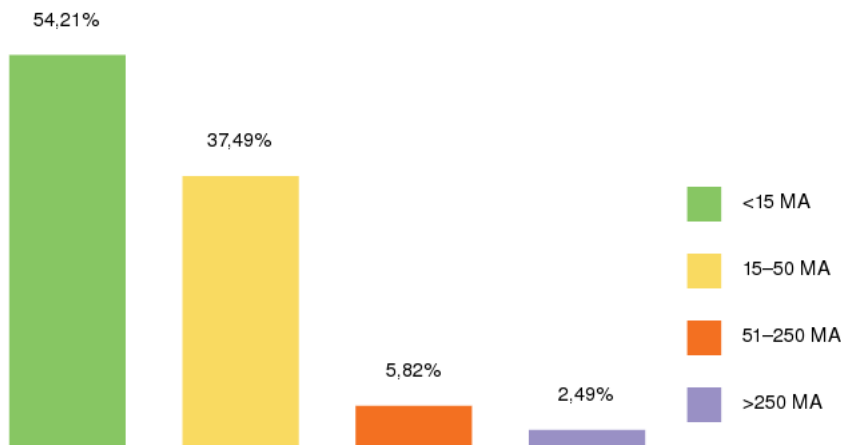
6.4 Branchen

Branchen	Anzahl fit2work BB
Bau	42
Dienstleistungsgewerbe	383
Energie- und Wasserversorgung	8
Erziehung, Unterricht und Bildung	96
Gesundheit & Sozialwesen	179
Handel	127
Land-, Forstwirtschaft und Bergbau	20
Öffentliche Verwaltung, Beamte	59
Warenherstellung, Industrie	49



6.5 Betriebsgrößen

Betriebe	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Österreichweit
<15 MA	5	72	56	62	16	125	24	9	153	522
15–50 MA	8	49	53	44	4	68	21	4	110	361
51–250 MA	0	12	2	8	5	7	6	5	11	56
>250 MA	0	3	1	3	0	0	4	1	12	24
Gesamt	13	136	112	117	25	200	55	19	286	963



Bis 31.12.2017 nahmen insgesamt **1.256 Unternehmen an der Betriebsberatung** teil.

Aktuell befinden sich **293 Betriebe aus fit2work I** (von 2012 bis 2015) im Programm. Diese werden weiterhin in fit2work betreut. **963 Betriebe sind aus fit2work II** (von 2015 bis 2019) hinzugekommen.

Wie bereits im Vorjahr wurde 2017 die Betriebsberatung in allen Bundesländern (ausgenommen Burgenland) durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert. Für die Periode 2015 bis 2019 werden auf die Betriebsberatung von Kleinstunternehmen (bis 14 MitarbeiterInnen) und Kleinunternehmen (bis zu 50 MitarbeiterInnen) entsprechende zugeschnittene Beratungsangebote eingesetzt.

Von den 963 Betrieben waren 2017 wie 2016 mit **54%** mehr als die Hälfte der Betriebe **Kleinstbetriebe** mit weniger als 15 MitarbeiterInnen, **37,5%** waren **Kleinunternehmen** (15 bis 50 MitarbeiterInnen), gefolgt von **6%** **größere Unternehmen** (mit über 50 MitarbeiterInnen) und **2,5%** **Großunternehmen** (mit mehr als 250 MitarbeiterInnen).

Betrachtet man die Wirtschaftsbereiche der 963 beratenen Betriebe, stieg der Anteil im Bereich **Dienstleistungsgewerbe** leicht an, nämlich von 37% im Vorjahr auf rund 40% im Jahr 2017. Die Anteile im Bereich Gesundheit & Sozialwesen sowie Handel sanken auf rund 18% bzw. 13% (2016: 23% bzw. 16%). Wie auch schon im Jahr zuvor **brach 2017 kein Betrieb aus der Betriebsberatung (fit2work II) den Beratungsprozess ab.**

Erfahrungen aus Kleinbetrieben

Ziele der fit2work Betriebsberatung waren weiterhin die **Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit** sowie die damit verbundene Produktivitätsverbesserung in den beratenen Unternehmen. Um die kleinen und Kleinstbetriebe nicht mit den herkömmlichen Strukturen der fit2work Betriebsberatung ressourcentechnisch zu überfordern, wurde vor allem mit den Instrumenten Arbeitsbewältigungsgespräch, Teambuilding, Ressourcenworkshops und konkreten Maßnahmenvorschlägen gearbeitet. Die intensive Einbindung der Führungskräfte, das Bemühen um deren eigene Arbeitsfähigkeit und ein sensibles Beraten und Begleiten der Unternehmen auf Augenhöhe sind Erfolgsfaktoren der Betriebsberatung.

Vernetzung und Veranstaltungen

Nach wie vor findet Vernetzung auf Bundesländerebene in der fit2work Betriebsberatung in allen Bundesländern statt. Dazu zählen die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Koordinierungstreffen, die regelmäßige bilaterale Vernetzung mit den AGG-PartnerInnen vor Ort und die Kooperationen mit regionalen Institutionen, Sozialpartnern und weiteren Institutionen. Hier waren insbesondere die Vorstellung der Neuerungen im Vergleich zu fit2work I (2012 bis 2015), Möglichkeiten zur Vernetzung bei Betriebskontakten sowie die Vereinbarung regelmäßiger Kontakte zentral. Darüber hinaus nahmen die fit2work BeraterInnen, fit2work Führungskräfte und Projektleitungen 2017 an zahlreichen nationalen und einigen internationalen Veranstaltungen aktiv mit Vorträgen und Workshops teil.

7 Pilotprojekt klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung

Klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung (4. Fördervertrag 01.01.2017 bis 31.12.2018 (Auslaufzeitraum bis 31.12.2019):

Bis 31.12.2017 wurden **950 fit2work KundInnen** im BÖP Pilotprojekt aufgenommen.

Die Mehrzahl der KundInnen ist weiblich (62%) und derzeit sind 63% der KundInnen in Behandlung. 7% haben eine klinisch-psychologische oder psychotherapeutische Einzelbehandlung abgeschlossen. 14% lehnten eine Behandlung ab, weil sie entweder woanders einen Behandlungsplatz bekamen (z.B. GKK), eine Rehabilitation begannen oder sich gegen eine therapeutische Behandlung entschieden. **68% der KundInnen nahmen eine klinisch-psychologische Einzelbehandlung und 32% eine psychotherapeutische Einzelbehandlung in Anspruch.**

Wie auch im vergangenen Jahr, zeigten die KundInnen im BÖP Pilotprojekt eine **hohe Zufriedenheit** und gaben an, **vom Behandlungsangebot sehr zu profitieren** und durch ihre Ansprechpersonen (steuernde Personen und Case ManagerInnen) gut in einem Versorgungsnetz aufgehoben zu sein.

Zudem wird im Rahmen des 4. Fördervertrages die **Umsetzung von 37 Therapiegruppen mit insgesamt 360 KundInnen** in allen Bundesländern außer Vorarlberg angestrebt. Mit Stand 31.12.2017 waren bereits 26 Gruppen eingerichtet, davon zu diesem Zeitpunkt 19 Gruppenbehandlungen mit 176 KundInnen laufend; weitere 11 Gruppen sind ab dem Frühjahr 2018 geplant.

Nach wie vor zeigen die Umsetzungserfahrungen, dass überwiesene KundInnen in der Mehrheit ein

erhebliches Beschwerdeausmaß und Komorbiditäten aufweisen. Generell gelingt eine gute Vernetzung zwischen steuernden Personen (Doppelqualifikation klinische/r PsychologIn und PsychotherapeutIn), behandelnden Personen, fit2work Projektleitungen und Case ManagerInnen, sodass eine maßgeschneiderte und kontinuierliche Betreuung im Sinne des Case Managementansatzes von fit2work sichergestellt ist.